



Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	7.21	7.53	8.38
HW II	19.31	20.06	20.50
NW I	1.52	2.30	3.33
NW II	14.01	14.39	15.40

Quelle: BSH

Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Montag

1. Die „Peking“ zu Gast im Alten Land
2. So lief der Saison-Auftakt mit den Fußball-Fans
3. Astrid Bade kündigt Politik-Abschied an
4. Überfüllte Schulbusse sind Sicherheitsgefahr
5. Sporthalle Steinkirchen: Sanierung fast fertig

Coronavirus

Vier weitere Infizierte im Kreis Stade

LANDKREIS. Die Zahl der aktuell positiv auf das Coronavirus getesteten und in Isolation befindlichen erkrankten Menschen im Landkreis Stade liegt jetzt bei 24, das sind zwei mehr im Vergleich zum Wochenende. Die Gesamtzahl aller positiven Befunde im Landkreis seit Beginn der Pandemie Anfang März liegt bei 304 (plus vier), genesen sind inzwischen 271 Personen (plus zwei), neun Infizierte sind verstorben. Insgesamt 83 Personen, die zu ovid-19-Erkrankten engen Kontakt hatte, befinden sich in Quarantäne (minus eins). Reiserückkehrer in Quarantäne: unverändert 28. (st)

Tempo-Kontrolle

Mobil kontrolliert wird heute in:

Revenahe, Kammerbusch, Neukloster, Ovelgönne, Aschhorn, Drochtersen, Kutenholz, Schwinge. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„Ich bin zufrieden. Die Erweiterung unseres Feuerwehrhauses ist gut gelungen. Hier haben alle Beteiligten rundum ordentliche Arbeit geleistet.“

Jörg Wiebusch, Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Reith

Astrid Bade kündigt Rückzug aus der Politik an

Sozialdemokratin macht aus privaten Gründen Schluss – Auch Subei und Dammann kandidieren nicht wieder für den Rat

Von Karsten Wissner

BUXTEHUDE. Eine der wichtigsten Kommunalpolitikerinnen in Buxtehude wird zur Kommunalwahl 2021 nicht wieder antreten. Die Sozialdemokratin Astrid Bade (61) bestätigte gegenüber dem TAGEBLATT entsprechende Informationen. „Jeder ist ersetzbar“, sagte Bade. Sie werde sich für keine Liste aufstellen lassen; die Entscheidung habe ausschließlich private Gründe.

Bade ist aktuell Fraktionsvorsitzende der SPD im Rat der Stadt Buxtehude und damit Anführerin der größten Fraktion. Sie ist außerdem Ortsbürgermeisterin

von Neukloster und als Kreistagsabgeordnete stellvertretende Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion. „Ich habe lange überlegt, und der Schritt fällt mir ganz sicher nicht leicht“, so Bade. Sie habe auch überlegt, ob sie sich nur teilweise zurückziehen sollte, habe sich dann aber für einen kompletten Rückzug entschieden. „Ich kenne mich. Ich kann den Mund nicht halten“, begründet sie ihren vollständigen Rückzug aus der Kommunalpolitik. Sie wolle ihren Nachfolgern den Start nicht unnötig schwer machen.

Gemeinsam mit Buxtehudes Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt

(parteilos) und der CDU-Fraktionsvorsitzenden Arnhild Biesenbach gehört Bade besonders seit der Übernahme des Fraktionsvorsitzes 2014 zu den entscheidenden Figuren im Rat der Hansestadt. Im Kreistag gehört sie zu den Abgeordneten, die sich öfter kritisch mit der Arbeit der Stader Kreisverwaltung auseinandersetzen.



SPD-Ratsfrau Astrid Bade.

Der Mut, unbequeme Dinge anzusprechen, stand auch am Anfang des kommunalpolitischen Engagements von Bade. Die damalige Bürgermeisterin von Neukloster, Vera Frenzel, bat sie vor knapp 30 Jahren, auf einem hinteren Platz für die Neuklosteraner Ortsratsliste zu kandidieren. Da sie aufgrund ihres Einsatzes als Mutter im Kindergarten und in der Schule bereits einen hohen Bekanntheitsgrad hatte, schaffte sie aber sofort den Einzug in den Ortsrat. Bürgermeisterin in Neukloster ist sie auch seit 2014, dem Rat der Stadt wird sie bei ihrem Ausscheiden im Herbst 2021

dann 20 Jahre lang angehört haben.

Mit der Rückzugsankündigung von Bade ist auch endgültig klar, dass die Buxtehuder SPD-Fraktion unabhängig vom Wahlergebnis bei der Kommunalwahl vor einem massiven personellen Umbruch steht. Neben Bade hören auf jeden Fall Horst Subei (73) und Jochen Dammann (69) auf. Auch von der stellvertretenden Bürgermeisterin Christel Lemm gibt es entsprechende Signale, so dass vier von elf Mitgliedern der jetzigen Fraktion dem nächsten Rat nicht mehr angehören würden.



Gemeinsam beim Gespräch zur Krisenbewältigung: Airbus-Werkeleiter Joachim Betker und Betriebsratschef Tamer Yüksel.

Foto: Stephan

Ringeln um die Arbeitsplätze

Bei Airbus wird verhandelt und demonstriert: Werkeleiter und Betriebsratschef im TAGEBLATT-Gespräch

Von Wolfgang Stephan

LANDKREIS. Seit Wochen wird bei Airbus über einen geplanten Arbeitsplatzabbau verhandelt: 5000 Stellen sollen in den zivilen Flugzeugwerken im Norden gestrichen werden. Am morgigen Dienstag gibt es erneut einen Aktionstag der IG Metall in den Airbus-Werken. Die Betriebsräte wollen ihre Verhandlungsposition stärken. Dass sich Manager und Arbeitnehmervertreter sogar über viele zentrale Punkte einig sind, zeigt eine ungewöhnliche Konstellation im Stader Airbus-Werk: Der Betriebsratsvorsitzende und der Werkeleiter trafen sich zur TAGEBLATT-Gesprächsrunde.

5000 Arbeitsplätze sollen in den Airbus-Betrieben in Finkenwerder, Stade, Buxtehude und Bremen abgebaut werden, davon 2260 in Hamburg, 920 in Bremen, 360 in Stade, 540 in Varel und 1170 in Nordenham wegfallen. Konzernweit ist nach Angaben der IG Metall in Deutschland (inklusive der Tochtergesellschaft Premium Aerotec) ein dauerhafter Abbau von mehr als 7000 Arbeitsplätzen geplant.

Mit der Entscheidung der Bundesregierung zur Verlängerung der Kurzarbeit auf zwei Jahre gibt es schon den ersten Meilenstein bei dieser Zahlenrechnung, denn die Kurzarbeit verringert den Abbau um rund 1500 Arbeitsplätze in den zivilen Werken. Auch ein von der Bundesregierung aufgelegtes Forschungs- und Entwicklungsprogramm wird rund 500 Arbeitsplätze retten. Also geht es jetzt noch um 3000 Stellen, die laut Konzernführung abgebaut werden müssen, weil Airbus die Produktion durch die Krise in der Luftfahrt um 40 Prozent reduzieren musste.

„Das ist leider die neue Basis. Auf dieser haben wir die neuen Personalbedarfe geplant“, sagt Werkeleiter Joachim Betker, in dessen Büro das TAGEBLATT auch den Stader Betriebsratsvorsitzenden Tamer Yüksel zum ge-

meinsamen Gespräch traf. Ein erstes Verhandlungsergebnis wurde bereits ratifiziert. „Wir haben Einigkeit für Altersteilzeit, jetzt sprechen wir über die weiteren Punkte für die Phase der Freiwilligkeit bis März 2021“, sagt Betker. Die Phase der Freiwilligkeit bedeute lukrative Angebote für alle Beschäftigten, die freiwillig und vorzeitig ausscheiden wollen – mit einer Regelung für eine Altersteilzeit oder mit einer Abfindung. Wobei niemand wisse, wie viele Beschäftigte bis zum März 2021 diese Angebote nutzen werden, so Yüksel.

Heute Aktionstag der IG Metall

Mit dem Aktionstag der IG Metall (in Stade mit Kundgebungen im Werk und in Finkenwerder mit Kundgebungen um 10 Uhr vor dem Werk) soll am heutigen Dienstag klar gemacht werden, dass die Airbus-Belegschaft zwar bereit ist, Einschränkungen zu akzeptieren; es soll aber unterstrichen werden, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen geben darf.

Die IG Metall hat den Flugzeughersteller zu Tarifverhandlungen über den Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen aufgefordert. „Die Geschäftsfüh-

ringung muss gemeinsam mit IG Metall und Betriebsräten eine Brücke in die Zukunft bauen, mit der Beschäftigung und Standorte in der Krise gesichert werden“, sagte Daniel Friedrich, Bezirksleiter der IG Metall Küste. „Wir brauchen intelligente Lösungen statt Massenentlassungen. Mit Kurzarbeit, Vier-Tage-Woche, Arbeitszeitverkürzungen und anderen Instrumenten können wir die Mannschaft bis nach der Krise an Bord halten. Wer weniger arbeitet und auf Geld verzichtet, muss auch eine Aufstockung vom Arbeitgeber bekommen.“

14 Flieger bei Airbus ausgeliefert, im Mai waren es 24, im Juni 36 und im Juli immerhin schon 49. Für den August liegen noch keine Zahlen vor. Bis zum Jahresende plant das Unternehmen, die auf den Regionalflughäfen Erfurt und Rostock auf Halde stehenden fertigen Flieger deutlich zu reduzieren und damit die Auslieferungszahlen weiter zu steigern.

Die Situation in der Luftfahrt ist nach wie vor schwierig und hat sich nur in einigen Ländern leicht gebessert. So ist in China das Flugaufkommen bereits wieder auf 90 Prozent gestiegen, aber Interkontinentalflüge sind weiter auf bescheidenem Niveau. Mit dem Aktionstag der IG Metall am heutigen Dienstag (siehe Artikel) soll noch einmal, wie schon vor den Sommerferien, in allen Werken unterstrichen werden, dass die Belegschaft bereit ist, Einschränkungen zu akzeptieren, andererseits soll aber auch betont werden, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen geben darf. Yüksel: „Die Kollegen sind im Notfall auch bereit, zu kämpfen.“ Lob an die Belegschaft kommt von Betker: „Wie unsere Beschäftigten die Corona-Regeln akzeptiert und befolgt haben, war vorbildlich.“ Auch Betker hofft auf bessere Zeiten: „Wir möchten schon bald mit möglichst vielen Menschen wieder möglichst viele Flugzeuge herstellen.“

„Doch selbst wenn es gelingt, die betriebsbedingten Kündigungen zu verhindern, was bei Airbus alle Beteiligten erwarten, gibt es schon eine große Gruppe von Verlierern: Kaum ein Leiharbeiter wird bei Airbus nach der Krise noch einen Arbeitsplatz haben. 3000 von ihnen waren es noch zu Jahresbeginn in den vier Nordwerken, knapp die Hälfte musste bereits gehen.“

„Die Situation in der Luftfahrt ist nach wie vor schwierig und hat sich nur in einigen Ländern leicht gebessert. So ist in China das Flugaufkommen bereits wieder auf 90 Prozent gestiegen, aber Interkontinentalflüge sind weiter auf bescheidenem Niveau.“

„Doch selbst wenn es gelingt, die betriebsbedingten Kündigungen zu verhindern, was bei Airbus alle Beteiligten erwarten, gibt es schon eine große Gruppe von Verlierern: Kaum ein Leiharbeiter wird bei Airbus nach der Krise noch einen Arbeitsplatz haben. 3000 von ihnen waren es noch zu Jahresbeginn in den vier Nordwerken, knapp die Hälfte musste bereits gehen.“

„Doch selbst wenn es gelingt, die betriebsbedingten Kündigungen zu verhindern, was bei Airbus alle Beteiligten erwarten, gibt es schon eine große Gruppe von Verlierern: Kaum ein Leiharbeiter wird bei Airbus nach der Krise noch einen Arbeitsplatz haben. 3000 von ihnen waren es noch zu Jahresbeginn in den vier Nordwerken, knapp die Hälfte musste bereits gehen.“

Hochschule 21

Neue Aufgabe für die Bürgermeisterin

BUXTEHUDE. Buxtehudes Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt ist die neue Vorsitzende des Aufsichtsrates der Hochschule 21. Sie wurde vom Aufsichtsrat einstimmig in das Amt gewählt. Oldenburg-Schmidt ist seit sechs Jahren Mitglied im Aufsichtsrat der Buxtehuder Hochschule. „Die Hochschule 21 prägt unsere Stadt, sie ist Teil unseres Bildungs- und unseres Wirtschaftsstandortes. Ich freue mich sehr, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen“, sagt die Bürgermeisterin. Die neue Vorsitzende tritt damit die Nachfolge von Maïke Bielfeldt an, die zum 1. September die Hauptgeschäftsführung der Industrie- und Handelskammer Hannover übernommen hat. Wolfgang Schult, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stade-Altes Land, bleibt stellvertretender Vorsitzender des Gremiums. Die weiteren Mitglieder im Aufsichtsrat sind Landrat Michael Roesberg, Matthias Steffen (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade) sowie Dr. Bodo Stange (ehemaliger Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum) und Rainer Rempke, Landrat des Landkreises Harburg als beratende Mitglieder. (kw)



Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt.

Kompakt

In eigener Sache

Irritationen um Optiker Büsch

BUXTEHUDE. „Die Brille, die ich mir eben beim Optiker abgeholt habe, passt nicht so richtig.“ Das war die Antwort von Monika Merzlanovits in der TAGEBLATT-Ausgabe am Sonnabend in der Kategorie „Hallo, wie geht's?“ Auf dem Foto war im Hintergrund die Filiale von Optiker Büsch in Buxtehude zu sehen. Der hatte mit der nicht passenden Brille aber gar nichts zu tun, die Frau ist nicht seine Kundin – es war ein blöder Zufall. (ham)